

KREUZ+QUER

Das aktuelle Info-Magazin des Deutschen Roten Kreuz im Kreis Göppingen



RW Süßen erweitert

Nach nur gut einem Jahr Bauzeit konnte die erweiterte Rettungswache Süßen am Freitag, 12. November 2021 eingeweiht werden.

Mehr dazu auf

► Seite 7

Ehrungsabend Teil III

Auch beim dritten DRK-Ehrungsabend gab es strahlende Gesichter. ► Seite 4



Bildungsmesse

Endlich wieder eine Messe mit Publikum direkt vor Ort. ► Seite 6



Ambulante Pflege

Der Ambulante Pflegedienst des DRK hat sein 10-Jähriges gefeiert. ► Seite 12





**Sie: den Traum.
Der Staat: die
Förderung.
Wir: die Beratung.**

Vorsorge ist Teamwork.

Sichern Sie sich das Maximum an
möglichen staatlichen Förderungen.
Vereinbaren Sie jetzt einen
Beratungstermin.
ksk-gp.de/vorsorge

Weil's um mehr als Geld geht.



**Kreissparkasse
Göppingen**



**Dankeschön
für Ihre Unterstützung
im Jahr 2021!**

Gutes und Wertvolles geleistet

Peter Hofelich, Kreisverbandspräsident

Werte Freunde und Unterstützer des DRK, liebe Rotkreuzlerinnen und Rotkreuzler im Kreis Göppingen,

wenn sich nun zum Jahresende unsere Gedanken sortieren und wir den Jahresverlauf auf uns wirken lassen, wird bei vielen haften bleiben: es war ein Krisenjahr. Eines, das mit großen Hoffnungen begann, mit der Erwartung, dass wir die Pandemie angesichts der imponierenden Fortschritte bei der Entwicklung von Impfstoffen schnell hinter uns lassen können. Aber sie behält uns nach einem trügerischen Sommer fest im Griff. Sie beherrscht einschneidend unser persönliches Leben und prägt auch die Arbeit in unserem Roten Kreuz.

Als ehrenamtliche und hauptberufliche Organisation haben wir hier Gutes und Wertvolles geleistet: Acht ehrenamtlich organisierte Teststellen im ganzen Landkreis wurden von Januar bis September betrieben. 27.000 Schnelltests wurden durchgeführt. Ehrenamtliche wirkten an den Wochenenden beim Kreisimpfzentrum und bei den mobilen Impfteams mit. Und es gab Testhelferschulungen seitens der Abteilung Rotkreuzdienste. Wir waren kompetente Mitwirkende in den verschiedenen Stäben. Und es spricht viel dafür, dass wir in der nun dramatisch gewordenen Lage des Jahresendes wieder vermehrt anpacken müssen. Einige Testzentren sind bereits wiedereröffnet. Und weitere Hilfe wird angefragt werden. Für all das sage ich im Namen des Kreisverbandspräsidiums und ganz persönlich herzlich ‚Danke‘!

Danke auch für das schnelle und kameradschaftliche Engagement bei der Bewältigung der Hochwasser-Katastrophe im Ahrtal. Insgesamt waren 19 Helfende aus unseren Reihen in Rheinland-Pfalz im Einsatz. Die Schilderungen vom Geschehen vor Ort sprechen für sich, hinterließen auch bei unseren

Aktiven tiefe Spuren und zeigten, dass unsere Mithilfe beim Transport, bei der Verpflegung und in der psychosozialen Notfallversorgung hochwillkommen waren. Dazu kam der Hilfskonvoi ins Erdbebengebiet Kroatiens.

Die beiden großen Krisen dieses zurückliegenden Jahres haben gezeigt, dass wir unsere Aktivitäten und Strukturen neuen Gegebenheiten anpassen müssen. Wir sind gefordert, neben den bekannten humanitären Herausforderungen – die lokal und weltweit beileibe nicht weniger werden! – auch die zunehmenden sozialen und ökologischen Herausforderungen unserer Zeit in den Blick zu nehmen. Wir können stolz darauf sein, dass wir im Kreisverband Göppingen im abgelaufenen Jahr mit unserer Hilfe ‚auf der Höhe der Zeit‘ waren. Daraus entspringt aber auch der Auftrag, ständig besser zu werden und sich weiterzuentwickeln.

Diese Maxime gilt natürlich für alle unserer Aktivitäten, auch wenn sie hier nicht einzeln benannt werden können. Das kommende Jahr, von dem wir zuversichtlich hoffen, dass es medizinische Entspannung und gesellschaftliche Besinnung bringt, wird auch das 75-jährige Jubiläum des DRK-Kreisverband Göppingen bestimmen. Es gab bereits eine lange Rotkreuz-Tradition, die zerschlagen worden war. Aus ihr heraus gründete sich bald nach dem Zweiten Weltkrieg die DRK-Organisation, wie wir sie heute kennen. Seither haben wir uns zu einer leistungsfähigen, breit gefächerten und respektierten Hilfsorganisation entwickelt. Das ging und geht nur gemeinsam. Deshalb schließt mein Dank neben den Aktiven auch deren Familien und Nächste ein und ebenso unsere Partner*innen in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft.

Im Namen des Kreisverbandspräsidiums und der Geschäftsführung wünsche ich Ihnen besinnliche Weihnachten und ein gesundes, glückliches neues Jahr!

Ihr

Peter Hofelich, StS a. D.
DRK-Kreisverbandspräsident

Inhalt

Ehrungsveranstaltung Teil III	4
Neue Azubi beim DRK	5
Bildungsmesse Göppingen	6
Neuer Förderverein	6
Einweihung Rettungswache Süßen	7
Mobile Ultraschallgeräte	8
Neuer Hygienebereich im DRK-Zentrum	8
Interkulturelle Woche	9
Übung DRK-Rettungshundestaffel	10
Hausnotruf	10
Familientreffs	11
Corona-Teststellen	11
Jubiläum Ambulanter Pflegedienst	12
Oktoberfest in der Tagespflege	13
Akropolisfest im Seniorenzentrum GS	13
Übung SEG	14
Einführungsseminar	15
Renovierung OV Hattenhofen-Voralb	15
Einsätze der Bergwacht	15
Übungswochenende der Bergwacht	16
Signalhörner im DRK-Museum	17



Beispielgebendes Verhalten in Ihrem Dienst

Margit Haas, Pressereferentin

Ein drittes Mal ehrte der DRK-Kreisverband Mitte Oktober verdiente Mitarbeitende. „Ihre Ehrung ist auch Motivation für uns alle, uns weiter für das DRK einzusetzen“, betonte Kreisverbandspräsident Peter Hofelich.

„Sie führen uns alle vor Augen, welche großartigen Menschen bei uns aktiv sind.“ Peter Hofelich freute sich, „in der guten Stube des DRK-Kreisverbandes“, dem Seminaris-Hotel in Bad Boll, wieder zahlreiche Angehörige des DRK und ihre Begleitungen begrüßen zu können. „Das Ehrenamt, das Sie vorbildlich leben, über das so viel geredet wird, braucht unsere Gesellschaft dringend.“ Nur so könne sie zusammengehalten werden. „Der Zusammenhalt lässt sich aber nicht zitieren.“ Er müsse gelebt werden. Peter Hofelich hatte zunächst einen kurzen Rückblick auf das vergangene Jahr gehalten, „ein Jahr, auf das wir stolz sein können“. Es habe zahlreiche Aktivitäten gegeben und dies trotz der Pandemie. Auch hier hätten sich die DRKler*innen beispielgebend engagiert, haben 27.000 Schnelltests vorgenommen und sich im Impfzentrum des Landkreises eingebracht. In Eislingen seien die Ortsvereinsgebäude und die Tagespflege eingeweiht worden und auch die Rettungswache Süßen werde demnächst eingeweiht.

Der DRK-Kreisverband plane ein drittes Seniorenzentrum und auch bei der Kinderbetreuung und der Ambulanten Pflege werde über ein weiteres Engagement nachgedacht. „Wir sind aber auch ganz offen für neue Aufgaben.“

Für seine **25-jährige Mitgliedschaft** im DRK wurde **Mathias Kurz** geehrt. Er hat im Ortsverein Hattenhofen-Voralb zahlreiche Aufgaben übernommen, war auch JRK-Gruppenleiter und Führungskraft vom Dienst. Er ist zudem für den Fuhrpark und das Ortsvereins-

gebäude zuständig. Auch **Andreas Pfeiffer** ist seit 25 Jahren DRK-Mitglied, ist unter anderem Mitglied der Bereitschaft Hattenhofen und Vertreter der Wasserwacht im Landesausschuss. Als Personalreferent und stellvertretender Leiter der Abteilung Verwaltung der DRK-Kreisgeschäftsstelle „erlebe ich, dass er schwierige Situationen in Ruhe meistert“.

Seit **30 Jahren** gehört **Gerda Homberger** dem DRK an, engagiert sich in der Sozialarbeit und leitet zwei Gymnastikgruppen. „Sie verpasst keine DRK-Termine und nimmt auch an allen Fortbildungen teil“, freute sich Peter Hofelich. **Justine Wölfel** trat ebenfalls 1991 dem DRK bei, im Ortsverein Hattenhofen-Voralb. Die Fachkraft für Lebensmittelsicherheit engagiert sich im Küchenteam und ist auch immer bei der Verpflegung der Blutspendeaktionen dabei.

Unglaubliche **60 Jahre** hält **Karl-Heinz Kleesattel** dem DRK die Treue. Als Mitglied der Bereitschaft Göppingen nahm er an Sanitätseinsätzen teil und engagierte sich im Krankentransport sowie auf der Rettungswache Gruibingen.

Mit der **Ehrenmedaille des Kreisverbandes in Bronze** zeichnete Peter Hofelich **Dominik Abele** aus. Seit 2005 ist er aktives Mitglied der Bergwacht, seit einem Jahr ihr Leiter. Er ist auf Landesebene Ausbilder und Prüfer für den Winterdienst. Gemeinsam mit seinem Stellvertreter **Lam Pham Van**, der ebenfalls mit der Ehrenmedaille in Bronze geehrt wurde, trägt er Verantwortung für die erfolgreichen Auftritte in den sozialen Netzwerken. Lam Pham Van trat 2009 in die Bergwacht ein und hat sich viele Jahre lang in der Jugendgruppe engagiert.

Alina Kienzle vom Ortsverein Göppingen-Schurwald engagiert sich haupt- und ehren-

amtlich beim DRK, als Mitglied der Bereitschaft Göppingen bei Sanitätsdiensten und als Notfallsanitäterin im Rettungsdienst. Auch sie erhielt vom Kreisverbandspräsidenten die Ehrenmedaille in Bronze. Wie auch **Tom Kutschmann**, der sich insbesondere im JRK einbringt und auch Verantwortung in zahlreichen Sanitätsdiensten übernimmt. **Tanja Plutke** vom Ortsverein Göppingen-Schurwald ist Mitglied der Fachgruppe Notfalldarstellung und bringt sich ebenfalls regelmäßig bei Sanitätsdiensten ein. **Roland Vorwerk** ist stellvertretender Bereitschaftsleiter der Bereitschaft Schurwald, bringt sich in Blutspende- und Sanitätsdiensten ein. Das anerkennt der Kreisverband mit der Ehrenmedaille in Bronze.

Im Ortsverein Heiningen-Eschenbach ist **Sabrina Wilimsky** stellvertretende Vorsitzende. Sie gehörte zu den ersten Jugendsanitäterinnen in ihrem Ortsverein „und springt ein, wann immer eine helfende Hand benötigt wird“.

Die **Ehrenmedaille in Silber** überreichte Peter Hofelich an **Sigrun Böhm** vom Ortsverein Unteres Filstal-Schlierbach. Sie ist Beisitzerin im Ortsvereinsvorstand, Mentorin im Ehrenamt und Mitinitiatorin der Café-Sonntage. **Lothar Eberle** gehört dem DRK seit 25 Jahren an. Für seine vielfältigen Engagements erhielt er die Ehrenmedaille in Silber. Das Mitglied der Bereitschaft Schlierbach übernimmt dort Verantwortung als Schatzmeister und bringt sich bei Kocheinsätzen ein. **Beate Goppel**, ebenfalls vom Ortsverein Unteres Filstal-Schlierbach. „Frau Goppel engagiert sich regelmäßig bei Sanitätsdiensten und Blutspendeaktionen“ und bringt sich als Feldköchin und Fachkraft für Lebensmittelsicherheit ein. **Paul Schmid** übernimmt seit 15 Jahren Verantwortung in Schlierbach, war stellvertretender und ist seit vergangenem



Jahr Vorsitzender des Ortsvereines. Er bringt seine Erfahrungen als langjähriger Bürgermeister in seine Aufgaben ein.

Die **Ehrenmedaille in Gold** erhielt **Axel Ost**. Seit einem Jahr ist er der Schatzmeister des Kreisverbandes. Er war lange Jahre Vorsitzender des Ortsvereines Göppingen-Schurwald, ist Helfer vor Ort und Mitglied der Schnelleinsatzgruppe.

Mit der **Verdienstmedaille des Landesverbandes** ehrte das DRK **Edeltraud Lew**. Sie gehört dem Ortsverein Heiningen-Eschenbach und dem Kreisverbandspräsidium an, war Kreisbereitschaftsleiterin und leitet seit einem Jahr die Rotkreuz-Senioren. 2020 übernahm sie auch das Amt der Kreissozialleiterin. Sie engagiert sich als Ausbilderin, ist Übungsleiterin im Bewegungsprogramm und brachte sich in ungezählte Blutspendeaktionen ein. Wertvolle Erfahrungen sammelte sie bei Hilfstransporten in die UdSSR und die Ukraine.

Der Kreisverbandspräsident überreichte **Bettina Steinbacher** die **Leistungsspange in Silber**. Die stellvertretende Bereitschaftsleiterin der Bereitschaft Hattenhofen, die auch hauptamtliche Ausbilderin für Erste Hilfe beim Kreisverband ist, rettete im Oktober 2020 einer Frau das Leben. Dank ihres beherzten und schnellen Eingreifens konnte die Patientin nach einer Woche ohne bleibende Schäden die Klinik verlassen.

„Ihr aller Einsatz ist für uns auch Motivation, uns weiter für das DRK und seine Grundsätze einzustehen“, bedankte sich Peter Hofelich bei allen Geehrten.



Neue Auszubildende beim DRK

Margit Haas, Pressereferentin

Die Möglichkeiten, beim DRK eine qualifizierte Ausbildung zu absolvieren, sind vielfältig. Anfang Oktober empfingen Kreisgeschäftsführer Alexander Sparhuber und die Ausbildungsleiter den beruflichen Nachwuchs.

Sie werden Notfallsanitäter*in und Pflegehelfer*in, Pflegefachkraft und Erzieher*in: In diesem Herbst haben insgesamt 22 Menschen beim Roten Kreuz im Landkreis Göppingen eine Ausbildung begonnen. „Wir wollen uns in Zukunft einmal im Jahr mit allen Auszubildenden treffen und uns kennenlernen“, bekräftigte Alexander Sparhuber. Der Geschäftsführer des DRK-Kreisverbandes hieß den „Nachwuchs“ in der Kreisgeschäftsstelle herzlich willkommen und hob hervor: „Sie spiegeln die Vielfalt der Ausbildungsmöglichkeiten beim Roten Kreuz im Landkreis und unsere zahlreichen Betätigungsfelder wider.“

„Wir freuen uns, dass Sie sich für die Ausbildung beim Roten Kreuz entschieden haben. Denn wir sind ganz dringend auf Sie angewiesen“. Nur, wenn sich regelmäßig genügend Menschen für eine Ausbildung beim DRK entscheiden, „können wir weiterhin alle Aufgaben übernehmen. Ausbildung ist bei uns deshalb sehr hoch angesiedelt“. Er versprach: „Sie erwartet eine interessante Ausbildung – immer mit Bezug zu ganz unterschiedlichen Menschen. An Ihrer Seite stehen tolle Kolleg*innen, die für Sie Ansprechpartner*in sind und die Ihnen mit Rat und Tat zur Seite stehen.“ Alexander Sparhuber überreichte den neuen DRK-Mitarbeitenden eine Trinkflasche und lud sie zu einem kleinen Imbiss ein.

Patrick Fink aus Geislingen hatte auf Empfehlung seiner Mutter in die Altenpflege hineingeschnuppert. Der 29-Jährige hatte zunächst den Beruf des Industrie-Buchbinders erlernt,

sich in dem Industrieunternehmen aber „nicht wohlfühlt“. Im DRK-Seniorenzentrum Geislingen wird der sportliche Geislinger jetzt eine Ausbildung zur Pflegefachkraft absolvieren und ist sich sicher, damit die richtige Berufswahl getroffen zu haben.

Sorina Farkas ist die älteste in der Runde. Die 57-Jährige arbeitet seit einem Jahr im DRK-Seniorenzentrum Hattenhofen und blickt aus früheren Tätigkeiten auf Erfahrungen in der Pflege zurück. Auch sie stellt sich der anspruchsvollen Ausbildung zur Pflegefachfrau, freut sich dabei „über eine gute Mentorin und ein gutes Team. Die Wiesensteigerin kam vor sechs Jahren von Rumänien nach Deutschland und will „professionell arbeiten“.

Die erste große Hürde haben Julia Steinberg und ihre Kolleg*innen bereits genommen. Die Auszubildenden zum Notfallsanitäter haben sich gegen eine Vielzahl von Bewerber*innen durchgesetzt „in einem anspruchsvollen Auswahlverfahren“. Die 19-Jährige absolviert bereits die zweite Ausbildung. Nach dem Berufsabschluss zur Kauffrau im Büromanagement stellte auch sie fest: „Mein Herz schlägt doch für die Medizin“. Nach Praktika entschied sie sich für den Rettungsdienst beim DRK und freut sich auf die kommenden Herausforderungen.

Nico Baur möchte Altenpflegehelfer werden. Er hatte ebenfalls zunächst eine andere Ausbildung begonnen, dann in unterschiedlichen klinischen Bereichen gearbeitet. Die Arbeit beim Ambulanten Pflegedienst sei für ihn aber „komplettes Neuland“.

Nicht zum gemeinsamen Termin hatten die künftigen Erzieher*innen kommen können. Alexandra Lening, Franziska Flöter und Cagla Sirmali besuchten die Berufsschule.



Bildungsmesse Göppingen

Birgit Rexer, Pressereferentin

Nach der durch die Corona-Pandemie bedingten Pause fand 2021 wieder eine Bildungsmesse in der Werfthalle in Göppingen statt. Auch der DRK-Kreisverband Göppingen stellte seine Ausbildungsberufe vor.

Der Rettungswagen auf dem Parkplatz vor der Werfthalle im Göppinger Stauferpark stößt auf großes Interesse. „Wir wollen den Besuchern gerne unseren Arbeitsplatz zeigen“, erklärt Mike Schwender, der im 2. Lehrjahr beim DRK-Kreisverband Göppingen seine Ausbildung zum Notfallsanitäter absolviert. Gemeinsam mit Timothy Bussey beantwortet er die Fragen der Schüler*innen.

Die jungen Messebesucher*innen interessiert vor allem, was die beiden Azubis jeden Tag machen und wie die Ausbildung an der Schule und in der Rettungswache abläuft. Die beiden Auszubildenden zeigen die technische Ausstattung des neuen Rettungswagens, der inzwischen eine fahrbare und hydraulisch-verstellbare Krankentrage besitzt. „Das erleichtert uns die Arbeit vor Ort beim Transport der Patient*innen enorm“, betont Mike Schwender. Normalerweise sind immer zwei Mitarbeitende mit dem Rettungswagen im Einsatz. Ist eine Auszubildende oder ein Auszubildender dabei, so meist als dritter Helfender. „Das gibt einem die Möglichkeit, durch Zusehen viel zu lernen.“

Neben der dreijährigen Ausbildung zum Notfallsanitäter bietet der DRK-Kreisverband Göppingen auch Ausbildungen zum Rettungshelfer und Rettungssanitäter an. „Das Interesse an einer Ausbildung im Rettungsdienst ist bei den Besuchern groß. Auch wenn manche noch nicht ganz sicher sind, ob der Beruf zu ihnen passt“, erklärt Mike Schwender. Dennoch wollen viele Schüler*innen etwas im medizinischen Bereich und mit Menschen machen, so seine Beobachtung.

Das kann auch Kati Schultheiss, Pflegedienstleiterin des DRK-Seniorenzentrums in Hattenhofen bestätigen. Gemeinsam mit anderen Mitarbeiter*innen steht sie am DRK-Informationsstand für die Fragen der Besucher*innen zur Verfügung. „Die Ausbildungen im Rettungsdienst liegen bei der Nachfrage vorne. Viele wollen auch wissen, ob man ein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) machen kann. Bei der Ausbildung in der Pflege ist die Resonanz nicht so groß“, bedauert sie. Damit sich das ändert, sind auch hier verschiedene Auszubildende aus dem Pflegebereich am Stand, die den Schüler*innen von ihren Erfahrungen erzählen können. „Die Ausbildung lohnt sich auf jeden Fall – auch für das spätere Leben. Vor allem menschlich bringen einen die Erfahrungen wirklich weiter“, erzählt Dominik Kuhn von seiner einjährigen Ausbildung zum Altenpflegehelfer beim DRK. „Gefragt wird nach der Arbeit mit den Senior*innen, den Arbeitszeiten und ob man psychologische Hilfe bekommt, da man in diesem Beruf auch mit verschiedensten Krankheiten und dem Thema Sterben konfrontiert wird“, erklärt der Auszubildende.

Auch das FSJ und der BFD waren am DRK-Stand mit Sinan Korkmaz und Sophie Wolter vertreten. Sie sind derzeit beim Bundesfreiwilligendienst bzw. absolvieren ein Freiwilliges Soziales Jahr beim DRK und konnten über ihre vielfältigen Aufgaben- und Tätigkeitsbereiche berichten.

Unterstützung

Margit Haas, Pressereferentin

Die öffentliche Sicherheit fördern, die Zusammenarbeit mit Behörden und Organisationen intensivieren, Polizeikräfte unterstützen – das sind die Ziele des neu gegründeten „Förderverein Polizeipräsidium Einsatz“.

Polizei und DRK arbeiten Hand in Hand, begegnen sich an Einsatzorten auf Augenhöhe. Da ist es selbstverständlich, dass sich der Präsident des DRK-Kreisverbandes, Peter Hofelich, in einen neu gegründeten „Förderverein Polizeipräsidium Einsatz“ einbringt. Der war im Sommer gegründet worden. Gründungsvorsitzender ist Göppingens Oberbürgermeister Alex Maier, sein Stellvertreter der Direktor des Polizeipräsidiums Einsatz, Anton Saile. Ziel des landesweit agierenden Vereines ist es, Vereine, Projekte und Maßnahmen zur Erhaltung und Steigerung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung zu fördern, ebenso das Wohlfahrtswesen sowie die Jugendhilfe in Baden-Württemberg. Zudem sollen erkrankte Polizeibeamt*innen unterstützt und die kulturelle und sportliche Arbeit in der Polizei Baden-Württemberg begleitet werden. Ebenfalls will der Verein die Zusammenarbeit mit anderen Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben und des Katastrophen- und Zivilschutzes in Baden-Württemberg intensivieren. Polizeibeamt*innen, die sich in besonderer Weise in ihrem Dienst eingebracht haben, werden geehrt werden.

Jetzt sucht der Förderverein weitere Mitstreiter*innen. Wer sich engagieren oder den Verein unterstützen will, erhält weitere Informationen bei
Anika Strack, Leiterin der Geschäftsstelle
E-Mail:
goeppingen.ppeinsatz.foerdereverein@polizei.bwl.de



Einweihung Erweiterung Rettungswache Süßen

Margit Haas, Pressereferentin

Nach nur gut einem Jahr Bauzeit konnte die erweiterte DRK-Rettungswache Süßen eingeweiht werden. Sie trägt ganz wesentlich zur schnellen und professionellen Versorgung von Notfällen bei.

„Es ist ein freudiges Ereignis in nicht unproblematischer Zeit.“ Peter Hofelich, Präsident des DRK-Kreisverbandes Göppingen konnte zahlreiche Ehrengäste bei der Einweihung der erweiterten Rettungswache des Roten Kreuzes in Süßen begrüßen. Süßens Bürgermeister Marc Kersting und seine Kollegen Michael Lenz aus Lauterstein und Marius Hick aus Gingen waren ebenso gekommen wie Vertreter der Krankenkassen und haupt- und ehrenamtliche Mitarbeitende des DRK.

Das Süßener Team der Rettungswache hatte die neuen Räumlichkeiten bereits einige Wochen zuvor bezogen und „ist begeistert“, wusste Peter Hofelich zu berichten. „Diese moderne Rettungswache schafft attraktive Arbeitsplätze und sichert die Versorgung der Menschen im Notfall im Mittleren Fils- und Lautertal.“ Nur dank ihr könne die gesetzlich vorgeschriebene Hilfsfrist im Landkreis eingehalten werden. Sie schreibe vor, dass innerhalb von 15 Minuten nach der Alarmierung Rettungskräfte am Notfallort eintreffen. Die Frist will das Land auf zwölf Minuten reduzieren. „Das bedeutet dann aber auch, dass Mittel fließen, damit wir die entsprechenden Strukturen schaffen können“, bekräftigte Peter Hofelich.

Tatsächlich sei es aber so, dass das Land seinen seitherigen Verpflichtungen nicht nachkomme. Denn die Frage der Finanzierung der Rettungswache ist der einzige Wermutstropfen, der die Freude über die erweiterte Einrichtung trübte. Denn statt der vorgesehenen 90 Prozent der Baukosten von immerhin 1,6 Millionen Euro will das Land nur 44 Prozent zahlen, rechne etwa Flure und Treppen-

häuser aus der Gesamtfläche heraus. Weil auch andere Hilfsorganisationen und Verbände von dieser Praxis betroffen seien, habe der DRK-Kreisverband Stuttgart eine Musterklage eingereicht, der sich Göppingen angeschlossen habe. „Wir hoffen, dass das Land seine Praxis ändert.“

In seiner Begrüßung erinnerte Peter Hofelich daran, dass die Rettungswache 2006 zunächst einen Probebetrieb aufgenommen und tagsüber ein Rettungswagen zur Verfügung gestanden habe. Zwischenzeitlich werde rund um die Uhr gearbeitet und es stehen zwei Rettungswagen und auch ein Notarztwagen bereit. „Die Zahl der Einsätze hat sich in den vergangenen Jahren versechsfacht.“ Das führte automatisch dazu, dass auch mehr Mitarbeitende beschäftigt werden. Die hatten lange mit einem Provisorium Vorlieb nehmen müssen und sind jetzt glücklich, die zeitgemäßen Räume zur Verfügung zu haben.

Bürgermeister Marc Kersting bedankte sich: „Es ist für uns sehr wichtig, dass wir diese Rettungswache in der Stadt haben. Nur so ist eine schnelle Hilfe gewährleistet.“ Deshalb verwies auch er auf die Verantwortung des Landes in Fragen der Finanzierung.

Geschäftsführer Jürgen Matkovic von der

Betriebskrankenkasse der WMF stellte für die Krankenkassen, die im Bereichsausschuss für das Rettungswesen den Beschluss zum Ausbau der Rettungswache mitgetragen hatten, fest: „Wir haben den gemeinsamen Auftrag, für die Menschen des Landkreises eine Infrastruktur zu schaffen, die die Versorgung im Notfall sicherstellt.“ Wie wichtig die sei, hätten die Ereignisse im Sommer in den Überflutungsgebieten augenscheinlich aufgezeigt. „Die Rettungswache Süßen ist der Beleg dafür, dass wir für die Bevölkerung einen Mehrwert schaffen.“

Bernd Liebrich vom gleichnamigen Architekturbüro in Hattenhofen hob hervor, dass neben der Funktionalität wichtig war, den bestehenden Bau und den Neubau harmonisch miteinander zu verbinden. Dies sei gelungen – innerhalb des Kosten- und des Zeitrahmens. Er übergab Joachim Henn, dem Leiter der Rettungswache, die das DRK seit 2018 mit dem Arbeiter-Samariter-Bund betreibt, symbolisch einen Schlüssel.

Bei einem Rundgang besichtigten die Gäste die alten und neuen Räumlichkeiten der Rettungswache und ließen sich anschließend in der neuen Fahrzeughalle einen kleinen Imbiss schmecken – unter Wahrung der 3-G-Corona-Vorgaben.





Mobile Ultraschallgeräte

Margit Haas, Pressereferentin

Die Versorgung von Menschen im Notfall wird im Landkreis Göppingen weiter verbessert. Die Fahrzeuge der Notärzt*innen werden dafür mit einem mobilen Ultraschallgerät ausgestattet.

Kaum größer als ein Telefon – so klein ist das Ultraschallgerät, mit dem künftig Notärzt*innen bereits am Einsatzort feststellen können, ob ein Verletzter, ein Notfall innere Blutungen aufweist, die sich zu einer lebensbedrohlichen Situation entwickeln können. „Dank dieser modernen Medizintechnik kann der Arzt die Klinik aussuchen, die für die weitere optimale und bestmögliche Versorgung des Notfallpatienten am besten geeignet ist“, erläutert Andreas Bachmann.



Der Leiter des DRK-Rettungsdienstes im Landkreis hält den mobilen Schallkopf in Händen. Sein Stellvertreter Gerhard Ritz erklärt die Funktionsweise. „Der Ultraschallkopf wird über WLAN mit einem Tablet verbunden. Das erfüllt die Funktion des Bildschirms und der Bedienoberfläche. Die Notärzt*innen können so – nach einer intensiven Schulung – schnell erkennen, ob im Bereich von Leber, Niere, Milz, Becken oder des Herzens innere Blutungen aufgetreten sind“, erläutert er ausführlich. Und betont ausdrücklich: „Die Untersuchung wird nur bei den Patient*innen vorgenommen, bei denen sie angemessen erscheint.“

Auf keinen Fall soll das Gerät für die Diagnostik eingesetzt werden und somit die Untersuchung am Einsatzort unnötig verlängern. Diese dauere auch weiterhin maximal ein bis zwei Minuten. Gerade während der Corona-Pandemie habe sich aber gezeigt, dass die Untersuchung der Atemwege, ein Lungen-scan, häufig sinnvoll gewesen wäre, um Veränderungen am Lungengewebe zu erkennen.

Auf Initiative von Chefarzt Prof. Dr. Matthias Fischer, in der Klinik am Eichert zuständig für Intensiv- und Notfallmedizin und Schmerztherapie und der stellvertretende Präsident des DRK-Kreisverbandes Göppingen, werden zunächst in zwei Landkreisen Baden-Württembergs zwei unterschiedliche mobile Ultraschallgeräte in notarztbesetzten Rettungsmitteln zum Einsatz kommen. Die Kosten dafür haben die Krankenkassen übernommen.

In den beiden Landkreisen werde nach der Testphase evaluiert und dann entschieden werden, ob alle Notarzteinsatzfahrzeuge in Baden-Württemberg zukünftig mit mobilen Ultraschallgeräten ausgestattet werden. Erste Erfahrungen der Notärzt*innen im Kreis Göppingen fallen durchwegs positiv aus.

Eigenleistung

Margit Haas, Pressereferentin

Mit viel Eigenleistung haben die ehrenamtlichen Mitglieder der Berg- und Wasserwacht und der Bereitschaft Göppingen im DRK-Zentrum einen neuen Hygienebereich geschaffen.

Ein tiefes Waschbecken, eine große Waschmaschine, eine Duschkabine, die auch die Möglichkeit bietet, nasse Kleidung aufzuhängen: Der neu geschaffene Hygienebereich im DRK-Zentrum Göppingen ist funktional ausgestattet, bietet alles, was die Aktiven der Wasser- und Bergwacht sowie der Bereitschaft Göppingen nach ihren Einsätzen benötigen.

„Insbesondere durch die Einsätze in den Corona-Abstrichstellen bekam das Thema Hygiene eine neue Dynamik. Die Ehrenamtlichen waren unter der Schutzkleidung völlig verschwitzt, hatten aber keine Möglichkeit, sich im DRK-Zentrum zu duschen“, erläutert Tobias Neugebauer, der Leiter der DRK-Bereitschaft Göppingen.

In der Fahrzeughalle wurde eine Möglichkeit gefunden, einen entsprechenden Bereich abzutrennen und auszustatten. Bereits im vergangenen Jahr hatte das Kreisverbandspräsidium sein ok gegeben. Hier können jetzt auch die Mitglieder von Berg- und Wasserwacht Dienstkleidung waschen und nasse Ausrüstungsgegenstände oder Kleidung aufhängen.

„Wir freuen uns sehr, dass beim Kreisverband die Notwendigkeit gesehen worden war, diesen Hygienebereich für die Ehrenamtlichen zu schaffen und der Planer unsere Vorstellung umsetzen konnte.“ Und dass die Kosten größtenteils übernommen worden waren. Rund 38.000 Euro waren insgesamt investiert worden.



Interkulturelle Woche

Inge Czermel, Pressereferentin

„Ich träume jede Nacht...“ – das dokumentarische Theaterstück „Mittelmeer-Monologe“, das im Rahmen der Interkulturellen Wochen in der Göppinger Oberhofenkirche gezeigt wurde, ging unter die Haut.

„Ich träume jede Nacht...“ Minutenlang herrscht Stille, als die Scheinwerfer langsam ausgehen. Darf, kann man applaudieren? Keiner im Publikum der Oberhofenkirche weiß so recht, was angebracht ist. Den Schauspielern ist es gelungen, die meisten im Innersten zu berühren. Es gab Tränen, Schluchzer, betroffenes Aufstöhnen, Unverständnis und zutiefst empfundene Hilflosigkeit. Der Applaus für die Leistung der Protagonisten kommt verspätet und verhalten. Das Publikum, dem in den zwei Stunden in der Oberhofenkirche unerbittlich die Kälte die Beine hochgekrochen ist, muss sich erst sammeln.

Was sind kalte Füße gegen die Leiden derer, von denen das dokumentarische Theaterstück „Mittelmeer-Monologe“ handelt, das im Rahmen der 26. Interkulturellen Woche nun auch in Göppingen von Schauspielern der Gruppe „Wort und Herzschlag“ aufgeführt wurde.

Eingeladen hatten die Caritas Fils-Neckar-Alb, das Diakonische Werk, der DRK-Kreisverband, der CVJM, Kreis Göppingen nazifrei und Amnesty international – gefördert wurde die Veranstaltung im Rahmen des Bundesprogramms „Demokratie leben!“ Die Mittelmeer-Monologe erzählen von Menschen, die den riskanten Weg über das Mittelmeer auf sich nahmen, von libyschen Küstenwachen, italienischen Seenotrettungsstellen, europäischen Behörden und von Aktivist*innen, die dem Sterben auf dem Mittelmeer etwas entgegensetzten.

Michael Ruf, der schon „Die Asyl-Monologe“, „Die Asyl-Dialoge“ und „Die NSU-Monologe“ erfolgreich inszenierte, stellte auch bei den „Mittelmeer-Monologen“ Betroffene in den Mittelpunkt. Schauspieler*innen verkörpern Naomie (Diana Müller), die aus Kamerun flüchtete, Yassin (Patrick Kathami), der Libyen verließ, Selma (Pia Fedelucci), Ehrenamtliche beim Alarmphone und Seenotretter Joe (David Richter). Sie wechseln sich, begleitet am Cello von Sebastian Triebener, beim Erzählen ab und ihre Monologe entfalten sich zunächst solitär und scheinbar verbindungslos.

Es ist nicht immer einfach den Sprüngen und den verschiedenen Erzählfäden zu folgen. Doch mit der Zeit verweben sie sich und ziehen das leider spärliche Publikum – nur etwa 30 Besucher*innen sind gekommen – immer mehr in Bann.

Mit Entsetzen erlebt es mit, wie ein Rettungsschiff der libyschen Küstenwache, mit der die EU bis heute kooperiert, die „Sea-Watch 3“, bei den Rettungsoperationen eines sinkenden Schlauchboots mit 150 Menschen hindert. „Immer wenn ich unter der Dusche stehe, kommen die Erinnerungen“, erzählte Naomi leise. „Ich denke ans Meer und habe das Gefühl zu ersticken.“ Eine der Ertrunkenen war ihre kleine Tochter. „Es gibt nichts zu beschönigen“, sagt Joe, der an jenem Tag als Retter im Einsatz ist: „Ein Kind liegt in der Tiefkühltruhe.“ Yassin lässt nicht los, wie schwer es war, sich zu entscheiden, welche Richtung er mit dem Boot einschlagen soll? Selma am Alarmphone weiß nicht, was sie raten soll. Sie kann keine Garantien geben.

Frontal zum Publikum erzählen die Protagonist*innen nicht nur von den schrecklichen Erlebnissen auf See, sondern auch von ihrem Leben davor und danach. Von glücklichen Zeiten, einstigen Träumen und Freuden, Traumata, verzweifelten Versuchen Fuß zu fassen.

Schuldgefühle, Erinnerungen, Hilflosigkeit, Unsicherheit, Retter und Gerettete haben viele gemeinsame Emotionen.

Nach der Aufführung gab es ein von Petra Krieg (Caritas) moderiertes Gespräch mit Osman aus Gambia, dem die Flucht über das Meer gelang und Markus Groda von Seawatch, der fordert: „Die Kriminalisierung humanitärer Hilfe muss aufhören!“ Er prangerte auch die entmenslichte Sprache der Politiker an, die beispielsweise von „Flüchtlingsströmen“ redeten. „Es sind Einzelschicksale richtiger Menschen“, machte er noch einmal deutlich und erwähnte lobend die SEEBRÜCKE, die sich dafür einsetzt, dass Menschen auf der Flucht einen Ort zum Ankommen finden – einen Sicheren Hafen.

Dutzende Städte, Landkreise und Gemeinden haben sich schon angeschlossen und nehmen mehr Menschen auf, als sie nach dem Schlüssel müssten. „Dort, wo die Bundespolitik ihrer Verantwortung nicht gerecht wird, kann die kommunale Politik tätig werden und sich für neue rechtliche Rahmen einsetzen.“





Übung

Margit Haas, Pressereferentin

Bei einem Orientierungsmarsch stellten die Teams der DRK-Rettungshundestaffel ihr hohes Ausbildungsniveau unter Beweis.

Mensch und Hund sind ein eingespieltes Team, verlassen sich zu einhundert Prozent aufeinander und sind so im Notfall wertvolle Helfer. Das Zusammenwirken trainieren die Teams der DRK-Rettungshundestaffel regelmäßig.

An einem von Jörg Bertermann organisierten Orientierungsmarsch Ende Oktober auf Eislinger und Holzheimer Gemarkung nahmen zehn Teams teil. Die äußeren Bedingungen passten, das Wetter war gut. „Denn die Orientierung anhand von Karte, Kompass und GPS ist im Einsatzfall unerlässlich“, betont Tanja Bertermann. „Anhand von Koordinaten, Marschzahlen oder Markierungen auf der Karte mussten verschiedene Stationen gefunden werden“, fährt die erfahrene Rettungshundeführerin fort. An jeder Station erwartete Mensch und Hund eine Aufgabe. Gleich zu Beginn stellten die Hundeführer*innen ihr theoretisches und praktisches Wissen zum Thema Erste Hilfe am Hund unter Beweis. Anhand von weiteren Informationen suchten sie dann die nächste Station, den simulierten Einsatzort. Dort hatte die DRK-Ausbilderin Sandra Ungerer eine Erste Hilfe-Station eingerichtet und frischte das Wissen der Hundeführer*innen zur Reanimation mit und ohne Defibrillator auf.

Info

Der DRK-Rettungshundestaffel gehören aktuell zwölf Teams an. Sie treffen sich regelmäßig in der Heiningen Straße in Göppingen.

Weitere Informationen im Internet unter www.drk-rettungshundestaffel-gp.de

Einfach ein sicheres Gefühl

Margit Haas, Pressereferentin

Der Hausnotruf und der Mobilruf tragen wesentlich zu einem selbstbestimmten Leben im Alter und mit einem Handicap bei. Beim DRK sind zwischenzeitlich über tausend Teilnehmende angeschlossen.

„Ich bin fast jeden Tag unterwegs. Ich gehe spazieren und bin auch regelmäßig in meiner Firma.“ Manfred Geyer ist ein aktiver Senior, der gerne spazieren oder wandern geht und mit seiner Frau Erika auch regelmäßig verreist. Von ihrem Garten können sie direkt auf das Gebäude des DRK-Ortsvereines Heiningen-Eschenbach blicken. Da war es für sie keine Frage, dass sie sich beim DRK auch für einen Hausnotruf entschieden haben. Zwischenzeitlich hat dem früheren Besitzer eines Göppinger Autohauses der Hausnotruf bereits wertvolle Dienste geleistet. Er war im Haus gestürzt und konnte den Notruf absenden. Der alarmierte Notarzt konnte ihn schnell versorgen. Sonst hätte eine Unterkühlung mit weitreichenden Folgen gedroht.

Bewusst hat er sich für den kombinierten Haus- und Mobilruf entschieden. Ganz selbstverständlich ist das Mobilruf-Gerät mit dabei. „Den haben wir zum Glück noch nie benötigt“, freuen sich die Heiningen. Gleichwohl gibt er ihnen seit etwa einem Jahr Sicherheit. „Er trägt ganz wesentlich zu unserer Unabhängigkeit und Freiheit bei“, bekräftigen sie. Wenn das Paar verreist, informieren sie die Notrufzentrale und können so sicher sein, überall im Land einen Notruf absenden zu können und Hilfe zu bekommen.

Manfred Geyer ist einer von zwischenzeitlich mehr als 1.000 Senior*innen, Menschen mit einer Behinderung oder Risikopatient*innen, die den Hausnotruf und den Mobilruf des DRK nutzen, der dank der Hausnotrufzentrale des DRK für sie rund um die Uhr und an sieben Tagen die Woche erreichbar ist – mit dem Mobilfunk deutschlandweit. Hält sich der Teil-

nehmende außerhalb des Landkreises auf, wird im Notfall die nächstliegende Leitstelle alarmiert. So haben die Teilnehmenden und auch ihre Angehörigen die Sicherheit, dass sowohl im Haus als auch unterwegs schnelle Hilfe im Notfall garantiert ist. Die moderne und einfach zu handhabende Technik trägt also auch ganz wesentlich dazu bei, dass die Teilnehmenden in ihrer vertrauten Umgebung wohnen bleiben können und ihre Selbstständigkeit bewahren. „Je nach Bedarf werden z. B. bei Eingang der Sicherheitsuhr oder Hilfeleistungen Bezugspersonen oder der Bereitschaftsdienst, bei pflegerischen Ursachen der Pflegedienst des Teilnehmenden informiert. Bei medizinischen Notfällen wird die Leitstelle direkt von der Hausnotrufzentrale informiert, die dann den Rettungsdienst und je nach Indikation den Notarzt alarmieren“, so Birgit Dibowski, beim DRK-Kreisverband Göppingen für die Sozialarbeit zuständig. Der Zugang zu den Wohnungen sei dabei gewährleistet – die entsprechenden Schlüssel sind beim DRK hinterlegt.

Die Geräte, mit denen die Teilnehmenden des Notrufes ausgestattet werden, haben eine Freisprecheinrichtung, die Mobilrufausstattung zusätzlich eine Ortungsmöglichkeit. Die Mitarbeitenden des DRK-Kreisverbandes beraten zunächst ausführlich vor Ort über die verschiedenen „Pakete“ und weisen in die Handhabung der Notruftechnik ein.

„Wir bieten einen Rund um die Uhr-Bereitschaftsdienst an. Besonders für die Nachtstunden suchen wir weitere Mitarbeitende für unseren Hausnotruf-Bereitschaftsdienst“, sagt Birgit Dibowski.

Alle Infos zum Hausnotruf und Mobilruf erhalten Sie unter

Telefon (0 71 61) 67 39 -27
oder im Internet unter www.drk-goepingen.de



Anlaufstelle für Familien

Margit Haas, Pressereferentin

Die Familientreffs des DRK bieten Familien mit kleinen Kindern wertvolle Begleitung. Das Team der hauptamtlichen Mitarbeiterinnen sucht jetzt Verstärkung – im Ehrenamt, ohne das das Konzept sich kaum umsetzen lässt.

„Sie sind offen im Umgang mit Kindern und Erwachsenen und kommunikativ? Sie haben Freude im Umgang mit Kindern, Eltern, Großeltern und suchen eine bereichernde Freizeitaktivität?“ Birgit Dibowski, beim DRK-Kreisverband zuständig für die Sozialarbeit, spricht Menschen an, die ganz wesentlich dazu beitragen wollen, dass das Erfolgskonzept der Familientreffs fortgeführt werden kann. In Ebersbach, Uhingen und Deggingen ist das Rote Kreuz Träger der Einrichtungen, die teilweise seit über zehn Jahren erfolgreiche Familienarbeit leisten. Sie werden jeweils von einer pädagogischen Fachkraft geleitet (alle kennen die Familientreffs übrigens aus der Zeit, als sie sie mit ihren Kindern besuchten). Sie organisieren ein vielfältiges pädagogisches Begleitprogramm mit Vorträgen und Kursen und unterstützen Eltern in allen Fragen der Erziehung, wissen, wo die richtigen Ansprechpartner zu finden sind. Sie ermöglichen soziale Kontakte unter den Eltern wie auch unter den Kindern. „So können gerade Familien, die neu zuziehen, sich schnell heimisch fühlen und wichtige Netzwerke bilden.“

„Das Angebot ist kostenlos“, betont Birgit Dibowski. Es funktioniert aber nur, „wenn wir Ehrenamtliche finden, die uns unterstützen“. Bei den regelmäßigen Treffen einmal pro Woche helfen sie beim Herrichten der Räumlichkeiten, betreuen insbesondere die Kinder und ermöglichen so den Eltern einen kleinen Freiraum für persönliche Gespräche mit anderen Eltern.

„Wenn Sie sich für dieses Ehrenamt interessieren, werden sie zunächst entsprechend

geschult.“ Fortbildungen, aber auch gemeinsame Unternehmungen seien ganz selbstverständlich.

„Wenn Sie also Lust haben, Teil eines kreativen und engagierten Teams zu sein und sich vorstellen können, sich zu planbaren und feststehenden, gleichzeitig aber natürlich flexiblen Einsatzzeiten zu engagieren, kontaktieren Sie uns“, bekräftigt Birgit Dibowski. Und erinnert daran, dass es, auch während die Treffs pandemiebedingt geschlossen waren, Zusammenkünfte etwa auf Spielplätzen gab. „Alle, Eltern, Kinder und Ehrenamtliche haben dies sehr geschätzt.“

Die Familientreffs des DRK-Kreisverband Göppingen befinden sich in Ebersbach, Uhingen und Deggingen.

Info

So, wie es die aktuelle Situation zulässt, können Sie gerne auch einen Termin für einen Schnuppertag vereinbaren und dabei die ehrenamtliche Arbeit der Familientreffs kennenlernen.

Weitere Informationen erhalten Sie bei **Birgit Dibowski** unter **Telefon (0 71 61) 67 39 - 43**
E-Mail: b.dibowski@drk-goepingen.de
oder im Internet unter **www.drk-goepingen.de**



Teststelle

Margit Haas, Pressereferentin

Die Bereitschaft Unteres Filstal-Schlierbach des DRK-Kreisverbandes Göppingen hat ihre Corona-Teststelle wieder aufgenommen. Die Nachfrage nach Terminen ist groß.

In Schlierbach herrscht reger Betrieb. Feuerwehr und DRK haben dort wieder gemeinsam eine Corona-Teststelle eingerichtet. „Die Zusammenarbeit hat sich sehr bewährt und die Aktiven der beiden Hilfsorganisationen näher zusammengebracht“, berichtet Torsten Seipel. Der Leiter der DRK-Bereitschaft Unteres Filstal-Schlierbach erinnert daran, dass in den ersten neun Monaten des Jahres etwa 7.000 Tests vorgenommen worden waren. Dann hatte das Interesse stark nachgelassen und die Drive-In-Teststelle wurde deshalb im Oktober geschlossen. „Aufgrund der dramatischen Zahlen haben wir uns entschlossen, mit dem Testen wieder zu beginnen und sind überrascht von der großen Nachfrage.“ An diesem ersten Abend waren schnell alle vorhandenen Termine vergeben – „ohne dass wir Werbung gemacht hätten.“

Sicherheit und Schutz vor Infektionen steht im Feuerwehrmagazin, der Teststelle, auch jetzt an erster Stelle. „Drive-In ist für mich die beste Möglichkeit, schnell viele Menschen zu testen. Sie müssen keinen Parkplatz suchen, bleiben im Fahrzeug sitzen.“ DRKler und Feuerwehrler tragen Schutzausrüstung, die Testpersonen fahren vor, die Daten werden eingescannt, Markus Ehrle nimmt den Test vor und schon fahren die Getesteten weiter. Ihr Testergebnis bekommen sie per Mail zugesandt.

Auch in Geislingen und Böhmenkirch testen die Ehrenamtlichen des DRK. Weitere Teststellen sind geplant.

Anmeldungen über's Internet unter **www.drk-goepingen.de**



10 Jahre Ambulanter Pflegedienst

Margit Haas, Pressereferentin

Mit wenigen Mitarbeitenden startete der Ambulante Pflegedienst der DRK-Kreisverbandes vor zehn Jahren seine Arbeit. Heute ist das Team um die Leiterin Ute Kothe im gesamten Landkreis tätig und betreut über 200 Senior*innen.

„Wir wollen den Anlass nicht einfach passieren lassen, sondern mit unseren Mitarbeitenden und Partner*innen feiern.“ Peter Hofelich freute sich, anlässlich des zehnjährigen Bestehens des Ambulanten Pflegedienstes des DRK-Kreisverbandes (APD) in der DRK-Kreisgeschäftsstelle zahlreiche Gäste begrüßen zu können. Der Präsident des DRK im Landkreis verwies insbesondere auf die Ehrenmitglieder, „die wesentlich zur Erfolgsgeschichte beigetragen haben“. Irmgard Weber, Peter Kummer und Professor Uwe Bär hatten vor zehn Jahren die entscheidenden Weichen gestellt und nach einer Marktanalyse grünes Licht für die Gründung des Dienstes gegeben.

„Der Bedarf war einfach da.“ Peter Hofelich betonte, dass beim APD „die Grundsätze des Roten Kreuzes und nicht nur unternehmerisches Kalkül“ Ausgangspunkt gewesen seien. Deshalb „können wir stolz darauf sein, was wir in zehn Jahren erreicht haben.“ Er erinnerte an die wesentlichen Entwicklungen. „Im August startete der APD mit drei Mitarbeitenden und zehn Kund*innen. Er wuchs deutlich, als 2013 ein privater Pflegedienst übernommen werden konnte.“ Ebenfalls seit 2013 und bis zu Beginn der Pandemie gab es eine Demenzgruppe und seit verganginem Jahr in Eislingen die Tagespflege, „die die Lücke zwischen der ambulanten und stationären Versorgung schloss“.

Derzeit betreuen 26 Mitarbeitende über 200 Senior*innen im gesamten Landkreis. Peter Hofelich gab auch einen kurzen Ausblick auf die künftige Entwicklung. „Wir werden im

kommenden Jahr in Süßen einen zweiten Standort eröffnen.“ Denn: „Die Nachfrage ist groß.“ Der „limitierende Faktor“ sei freilich das Personal. Denn auch das DRK ist vom Fachkräftemangel betroffen.

„Sie sind zu einem wichtigen Bestandteil der Rotkreuzarbeit geworden“, betont Alexander Sparhuber. Der DRK-Kreisgeschäftsführer erinnerte blitzlichtartig an die Faktoren, die den APD erfolgreich machen. Dazu gehöre in erster Linie die Leiterin Ute Kothe und ihr Team. „Der Pflegedienst steht und fällt mit der Pflegedienstleitung.“ Mit Ute Kothe habe das DRK „die richtige Wahl getroffen“. Ihr Team sei gut ausgebildet und hochmotiviert. „Sie stehen füreinander ein und haben eine hohe Bereitschaft, sich einzubringen. Dafür wollen wir Ihnen danken.“ Auch Alexander Sparhuber betonte, „die große Herausforderung ist, Mitarbeitende zu gewinnen. Wir bilden sie selbst aus. Das ist der beste Weg.“

„Ich habe mich ganz bewusst für das DRK entschieden“, berichtete „Schwester Ute“ Kothe. Sie habe, als sie mit ihrer Familie wenige Tage vor der Wende im Jahre 1989 über die Tschechoslowakei in die Bundesrepublik geflohen sei, gesehen, „was eine große Organisation bewegen kann. Was wir erlebt haben, war sagenhaft und so viel wert. Ich kann hier

etwas zurückgeben.“ Sie sei „stolz auf unser Team“.

Rudolf Dangelmayr, Sozialdezernent des Landkreises, verwies in seinem Grußwort auf den demografischen Wandel, darauf, dass „die Nachfrage nach Pflege massiv steigen wird. Dem können wir nur mit guten Partnern begegnen. Das DRK ist dabei zwischenzeitlich zum wichtigen Player geworden“.

Eine kleine Ausstellung belegte das vielfältige Engagement des Teams des APD. Gemeinsam mit den Ehrengästen, zu denen auch die Landtagsabgeordneten Ayla Cataltepe und Hans-Jürgen Goßner gehörten, feierten sie den zehnten Geburtstag „ihres“ Dienstes bei einem Stehempfang.

Info

Der Ambulante Pflegedienst des DRK hat seinen Sitz am Schillerplatz in Göppingen und ist unter
Telefon (0 71 61) 6 58 75 32
E-Mail: info@pflege-vom-drk.de
 für ein kostenloses, ausführliches und individuelles Beratungsgespräch gerne für Sie erreichbar.





Oktoberfest in der Tagespflege

Margit Haas, Pressereferentin

In München fiel das Oktoberfest in diesem Jahr wieder aus – in der Tagespflege des DRK-Kreisverbandes in Eislingen wurde es aber zünftig gefeiert!

Weiß-Blau – das war die vorherrschende Farbe Ende Oktober in den Räumen der Tagespflege in Eislingen. Anja Stübler und ihr Team hatten ihre Gäste zum Oktoberfest eingeladen und waren ganz stilecht in Tracht und Lederhosen gekommen. Viel Zeit und Mühe hatten sie in die liebevolle „Wiesn-Dekoration“ investiert. Sie marschierten feierlich zum Defilier-Marsch ein und servierten – natürlich alkoholfrei – Weißbier und Sekt. Die Senior*innen genossen sichtlich die Abwechslung, ließen sich gerne abholen zu den Mitmachgedichten oder zur Party-Musik, die Bierzeltatmosphäre aufkommen ließ.

Dass sich ein Schuhblattler durchaus auch im Sitzen tanzen und es sich da auch gut schunkeln lässt und sowieso das gemeinsame Singen besonders großen Spaß macht und Einige sich zum Tänzchen einladen ließen, wer wollte da bezweifeln, dass alle eine fröhli-

che Zeit miteinander hatten. Sogar ein Musikant war gekommen. Es war zwar nicht der „Anton aus Tirol“, aber Fabian und seine Gitarre luden zum Mitsingen auch der alten Volkslieder ein. „Der kann aber schön singen“, freute sich eine Seniorin und dann gab es auch schon das passende Mittagessen: Weißwurst und Fleischkäse mit einer frischen Brezel schmeckten in der ganz besonderen Atmosphäre des Tagestreffs nochmal so gut.

In einem „Wiesnquiz“ stellte sich heraus, wer mit dem Traditionsfest besonders vertraut ist und dann gab es zum Nachtisch für jeden Gast einen Berliner. „Mensch, geht es uns gut!“ Der Ausruf einer Seniorin sprach Allen aus dem Herzen!

Alle Informationen zu den Angeboten der Tagespflege des DRK in Eislingen erhalten Sie bei
Anja Stübler unter
Telefon (071 61) 986 5132
E-Mail:
a.stuebler@tagespflege-eislingen.de



Akropolisfest

Birgit Rexer, Pressereferentin

Jedes Jahr im Herbst wird im DRK-Seniorenzentrum in Geislingen für Bewohner*innen und Angehörige ein Nationalitätenfest gefeiert. Den Auftakt machte das Akropolisfest.

Einmal nach Griechenland reisen und die Sonne genießen – das war für die Bewohner*innen des DRK-Seniorenzentrums in Geislingen beim Akropolisfest im Veranstaltungsraum des Seniorenheims möglich. „Wir wollten in der dunklen Jahreszeit Anfang November die Sonne ins Haus bringen“, erklärt Heimleiterin Doreen Schneider.

Das Seniorenzentrum des DRK wurde 2018 eröffnet – jetzt ist das Team um Doreen Schneider dabei, verschiedene Veranstaltungen für die Bewohner*innen zu etablieren. „Die Idee war, die Nationalitäten der Mitarbeitenden aufzugreifen und jedes Jahr im Herbst ein Nationalitätenfest zu feiern“, so Doreen Schneider. „Nächstes Jahr um diese Zeit werden wir dann voraussichtlich ein kroatisches Fest feiern.“

Doch zuerst steht 2021 Griechenland im Mittelpunkt. Zwei Tage lang haben die Mitarbeitenden des DRK-Seniorenzentrums gekocht, um zum Kaffee und für das Abendessen typisch griechische Speisen zu servieren. Die Rezepte stammen von der griechischstämmigen Verwaltungsmitarbeiterin Despina Sirtaki. „Sogar die gefüllten Weinblätter haben wir selbst gerollt“, erklärt sie. Zum Kaffee gibt es gerade Grießkuchen und Baklava. Zum Abendessen werden Gyros und Souvlaki serviert, die vom Hausmeister gegrillt werden. Zusätzlich gibt es beim Akropolisfest für die Senioren*innen griechisches Gemüse, Oliven mit Schafskäse, griechischen Bauern- und Couscous-Salat.

Mit viel Liebe hatte das Team den Saal mit griechischen Flaggen, Wimpelketten in weiß-



blau und einem großen griechischen Tor aus Styropor dekoriert. „Das Tor konnten wir uns vom griechischen Kulturverein ausleihen“, erklärt Doreen Schneider. Im Eingangsbereich begrüßt ein von einer Betreuerin gemaltes Bild mit einem Fischerdorf und aufgeklebten Muscheln die Gäste.



Alle Mitarbeitenden haben sich mit Togen und goldenen Kränzen im Haar verkleidet. Für die Unterhaltung der Gäste hat sich das Team des Seniorenzentrums ein spezielles Programm ausgedacht. Mit einem an den Kultfilm „My Big Fat Greek Wedding – Hochzeit auf Griechisch“ angelehnten Sketch bringen drei Mitarbeiterinnen die Senior*innen nicht nur zum Lachen, sondern informieren auch darüber, was die Griechen der Welt gegeben haben: gutes Essen, Ouzo, Kultur, Olympia, Europa, Demokratie und die Philosophie.

Natürlich gibt es danach erst einmal eine Runde Ouzo und viele Yamas- und Opa-Rufe. Auch die folgende Präsentation und der griechische Tanz wurden begeistert gefeiert. „Zuerst hatten wir die Tanzgruppe des griechischen Kulturvereins angefragt. Aber durch Corona hat sich die Gruppe leider aufgelöst“, erklärt Doreen Schneider.

Um die Bewohner*innen des Seniorenheims vor einer Infektion mit dem Covid-19-Virus zu schützen, wurden alle Besucher*innen vorab getestet.



Übung Schnelleinsatzgruppe

Margit Haas, Pressereferentin

Nach über zwei Jahren pandemiebedingter Zwangspause konnte die Schnelleinsatzgruppe der DRK-Bereitschaft Geislingen wieder eine Übung durchführen – gemeinsam mit den Jugendsanitäter*innen und dem Schulsanitätsdienst der Kaufmännischen Schule.

Gebrochene Gliedmaßen, blutende Kopfwunden – das Szenario ist abschreckend. Vier junge DRK-Schulsanitäter*innen der Geislinger Kaufmännischen Schule freilich reagieren routiniert. Eine Lehrerin hatte sie alarmiert und an den Ort einer Massenschlägerei gerufen. Sechs Verletzte wurden gezählt. Zum Glück nicht ernsthaft. Vielmehr übten die Schulsanitäter*innen ihren Einsatz, der größtmöglich realistisch gestaltet worden war. Anika Fink von der DRK-Bereitschaft Geislingen hatte die „Verletzten“ so geschminkt, dass die Verletzungen und Wunden außerordentlich realistisch wirkten. Nachdem die Schulsanitäter*innen sich einen ersten Überblick verschafft hatten, setzten sie einen Notruf ab.

Von den Mitarbeitenden der Integrierten Leitstelle des Landkreises wurde der Notruf routiniert abgefragt und anschließend der Rettungsdienst alarmiert. „Die Schnellein-

satzgruppe der DRK-Bereitschaft Geislingen war innerhalb weniger Minuten vor Ort und konnte sich um die Verletzten kümmern. Nach eineinhalb Stunden waren alle versorgt“, freut sich Sebastian Grothe, der Leiter der Bereitschaft.

Er zeigte sich beeindruckt vom professionellen Zusammenwirken der einzelnen Gruppierungen. „Wir hatten nicht erwartet, dass alles reibungslos funktionieren würde. Schließlich übten wir ja. Zudem waren die Schulsanitäter*innen erst im Sommer ausgebildet worden und verfügten über keinerlei größere Erfahrungen.“ Gerade deshalb sei es überraschend gewesen, „wie gut die Zahnräder ineinandergegriffen haben“.

Info

Wer Interesse hat, sich beim Jugendrotkreuz oder in einem Schulsanitätsdienst zu engagieren, erfährt mehr bei **Anika Fink**, Jugendrotkreuzleiterin
E-Mail: a.fink@drk-goeppingen.de
Niclas Rösch, Schulkoordinator
Ortsverein Geislingen-Oberes Filstal
E-Mail: n.roesch@drk-geislingen.de





Seminar

Margit Haas, Pressereferentin

Anfang Oktober nahmen zehn Teilnehmende an einem Einführungsseminar teil und lernten die Geschichte und die Struktur des DRK, auch die im Landkreis kennen.

Das rote Kreuz auf weißem Hintergrund kennt jeder. Man hat es spontan vor Augen und verbindet damit Erste Hilfe. Doch wie kam es dazu, dass dieses Kreuz mit seiner Bedeutung weltbekannt wurde? Für die neuen Ehrenamtlichen des DRK-Kreisverbandes Göppingen ein durchaus spannendes Thema. Sie werden sich künftig in ganz unterschiedlichen Bereichen engagieren.

„Da ist es wichtig, dass sie als Teil einer derart großen und bedeutenden Organisation auch die Zusammenhänge über ihre Gruppierung hinaus kennenlernen“, bekräftigt Sebastian Grothe. Er hatte „die Neuen“ ins Geislinger DRK-Gemeinschaftshaus eingeladen.

Wo ließe sich die Entwicklung der Hilfsorganisation lebendiger vermitteln als im Rotkreuz-Landesmuseum! Dessen Leiter Jens Curle zeigte sich beeindruckt vom Interesse der künftigen Ehrenamtlichen des DRK im Landkreis an der geschichtlichen Entwicklung gerade vor Ort und stand ausführlich Rede und Antwort. Sebastian Grothe stellte die vielfältigen Aufgabengebiete, in denen sich das DRK engagiert, vor und auch die jeweiligen Leistungsträger. „Für alle war es sehr überraschend zu sehen, auf wie vielen verschiedenen Ebenen und in welch vielfältigen Bereichen wir engagiert sind.“ Dies gelte nicht nur auf internationaler und nationaler Ebene, „sondern insbesondere bei uns im Kreisverband Göppingen“.

Anfang November dann stellten sich die künftigen Sanitäter*innen der schwierigen praktischen und theoretischen Prüfung, die die meisten von ihnen mit Bravour ablegten.



Renovierung

Margit Haas, Pressereferentin

Viel Eigenleistung ist in die Außenrenovierung des Gemeinschaftshauses des DRK-Ortsvereines Hattenhofen-Voralb geflossen. Jetzt erstrahlen Fassade und Fenster wieder in neuem Glanz.

Fast 20 Jahre alt ist das Gemeinschaftshaus des DRK-Ortsvereines Hattenhofen-Voralb. Die Fassade zeigte deutliche Spuren von Witterungseinflüssen und war deshalb in den vergangenen Monaten renoviert worden. Mit viel Eigenarbeit haben die Rotkreuzler*innen des Ortsvereines Hattenhofen-Voralb die Fassade gereinigt und die zahlreichen Holzfenster abgeschliffen und neu gestrichen. Immerhin rund 200 Stunden hatten sie dafür aufgebracht.



Auch die Holzvertäfelte Außenfassade musste saniert werden. In den vergangenen Monaten wechselte eine Fachfirma zunächst verwitterte Holzschindeln aus. Auch der Verputz war in Mitleidenschaft gezogen worden. „Ein Unternehmen hat eine neue Blechverwahrung angebracht, so dass kein Wasser mehr eindringen kann“, erläutert Andreas Pfeiffer vom Ortsverein. Anschließend haben die Rotkreuzler*innen die Fassade von einem Maler in leuchtendem Rot streichen lassen. Insgesamt wurden dafür rund 15.000 Euro investiert.



Einsätze

L. Pham u. M. Schmid, Bergwacht

In den vergangenen Wochen mussten die Mitglieder der Bergwachten wieder zu mehreren Einsätzen ausrücken.

Am letzten Oktobertag wurden die Bergwacht-Mitglieder zu einer abgestürzten Person am Ostlandkreuz in Geislingen gerufen. Ein 55-jähriger Mann war von der Aussichtsplattform ca. 25 Meter in die Tiefe gestürzt und blieb schwer verletzt im steilen Waldhang liegen. Gemeinsam mit dem Rettungsdienst wurde der Patient notfallmedizinisch versorgt und mit der Gebirgstrage aus dem schweren Gelände nach oben transportiert. Dort wurde der Patient an den Rettungshubschrauber Christoph 43 übergeben, der ihn dann nach Ulm in ein Krankenhaus zur weiteren Behandlung flog.

Anschließend musste die Bergwacht noch eine Person mit starker Höhenangst aus dem steilen Waldgelände abtransportieren.

Zeitgleich war die Bergwacht bei einem internistischen Notfall in Wiesensteig im Einsatz. Dort musste eine Patientin auf dem Weg zum Filsursprung mit dem Bergrettungsfahrzeug aus dem Gelände zum Rettungswagen transportiert werden.

Mitte November wurden die Bergwachten nach Mühlhausen im Täle gerufen. Dort war ein Mann in seiner Wohnung eine Treppe hinuntergestürzt und hatte sich schwere Verletzungen zugezogen. Da das Gebäude nur über steile und unbeleuchtete Treppen zu erreichen ist, forderte die Besatzung des bereits eingetroffenen Rettungswagens die Unterstützung der Bergwacht an. Diese transportierte den Patienten nach der Versorgung durch Notärztin und Rettungsdienst schließlich mithilfe einer Gebirgstrage zum Rettungswagen, der den Patienten in ein nahes Krankenhaus transportierte.



Bergwacht-Übungswochenende statt Skibasar

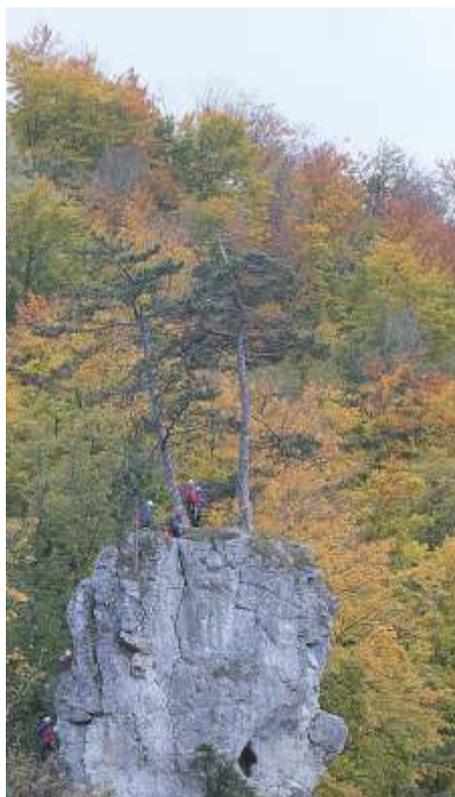
Maximilian Hipp, Ehrenamt

Statt wie zuletzt in 2019 einen Skibasar im DRK-Zentrum am Eichert zu veranstalten, hat die Bergwacht Göppingen das Wochenende zu einer Übung im Roggental bei Geislingen genutzt.

Die Entscheidung, auch dieses Jahr wieder keinen Skibasar zu veranstalten, hat sich die Bergwacht Göppingen nicht leicht gemacht. So wird der Skibasar und die damit verbundene fachliche Beratung durch die Bergwachtmitglieder sehr gut von der Bevölkerung angenommen, wie der immer größere Ansturm über die letzten Jahre gezeigt hat. Für dieses Event laufen die Vorbereitungen normalerweise schon Wochen im Voraus auf Hochtouren und am Wochenende des Skibasar arbeiten alle Bergwachtmitglieder und deren Familien tatkräftig mit, ob jung oder alt, Mann oder Frau. „Nicht ohne Eigennutz“ ergänzt der stellvertretende Bergwachtleiter Lam Pham: „Die Einnahmen aus dem Skibasar sind für uns zur Finanzierung unserer Ausrüstung und der beiden Fahrzeuge unerlässlich.“ Eines der beiden Fahrzeuge, ein über 20 Jahre altes geländefähiges Bergrettungsfahrzeug, muss dringend durch einen Nachfolger ersetzt werden. Dennoch wurde entschieden, auch dieses Jahr zum zweiten Mal keinen Skibasar zu veranstalten. „Das Risiko einer Corona-Infektion ist nach wie vor gegeben, vor allem in einem Gedränge, das so typisch für einen Skibasar ist. Und da sehen wir als Rotkreuz-Organisation definitiv die oberste Priorität beim Schutz der Menschen“, erklärt Dominik Abele, Bergwachtleiter der Bergwacht Göppingen.

Um die Zeit, die sich viele Bergwachtmitglieder für den Skibasar freigehalten haben, sinnvoll zu nutzen, wurde für Freitag und Samstag ein Ausbildungs- und Übungswochenende organisiert. Insgesamt 18 Bergretter*innen haben am Beutelfels bei Weißenstein und im Roggental bei Geislingen die planmäßige Berg-

rettung aus dem Gelände geübt. Dass es die Bergwacht mit vielen Rettungsszenarien zu tun hat, zeigt ein Blick auf die vielfältige Ausrüstung: „Die Wahl der Ausrüstung hängt stark davon ab, wo sich der Patient befindet, wie er verletzt ist und ob eher Transportdringlichkeit besteht oder doch der schonende Abtransport geeigneter ist“, zeigt David Wimmer, technischer Leiter für den Sommer, auf: „Auch der Weitertransport hinunter ins Tal, wieder hinauf auf den Alutrauf oder natürlich auch in die Luft zum Rettungshubschrauber spielt eine Rolle“. Er zeigt beispielhaft auf die beiden 100 Meter langen Statikseile und führt fort: „Redundanz muss immer gegeben sein, auch wenn durch einen Steinschlag oder eine scharfe Felskante ein Seil Schaden nimmt, darf die Sicherheit des Rettungsteams und des Patienten nicht leiden, daher das zweite Seil“.



Über Funk kommt bereits die erste Einsatzmeldung herein: Eine Person hat sich bei der Suche nach einer schönen Aussicht verstiegen, sitzt nun im felsigen Steilgelände und traut sich weder vor noch zurück. Das erste Rettungsteam packt schnell seine Ausrüstung zusammen und macht sich auf die Suche nach dem Patienten. Kurze Zeit später werden sie im tatsächlich absturzgefährdeten Steilgelände fündig und beginnen mit dem Aufbau eines Seilgeländers, damit das Team sicher zum Verunglückten kommt. Dazu wird ein Seil an Bäumen und Felsnasen befestigt, in das sich alle nachfolgenden Bergretter*innen mit einem Karabiner einhaken und sichern können.

Beim Patienten angekommen, stellen sie dessen Unversehrtheit fest und legen ihm ein Rettungsdreieck um die Hüfte, der wie ein Klettergurt den Verunglückten sicher hält und ihn über Karabiner und Seil sichern lässt. Mit diesem Rettungsgerät können unverletzte beziehungsweise leicht verletzte Personen unter ständiger Sicherung gerettet werden.

Kaum haben die Bergretter*innen den Patienten an die weiteren Rettungskräfte übergeben, kommt schon ein Folgealarm: Abgestürzter Kletterer am Roggenstein, der auf einem Felsvorsprung zum Liegen gekommen ist. Da bei einem Sturz aus großer Höhe eine Wirbelsäulenverletzung nicht ausgeschlossen werden kann, ist ein schonender Abtransport meist Mittel der Wahl. Hier eignet sich die Vakuummatratze in Verbindung mit dem Hubschrauber-Bergesack besonders: Die Vakuummatratze ist mit isolierenden Styropor-Kügelchen befüllt, die sich im ersten Schritt einfach an den Patienten anformen lässt. Wenn die Luft abgepumpt wird, verhärtet sich die Vakuummatratze und wirkt wie eine Schiene für den gesamten Körper. Die Vakuummatratze liegt im Hubschrauber-Bergesack, der durch zahlreiche Aufhängun-



gen einen stabilen Abtransport durch die Luft ermöglicht.

Bei schlechtem Wetter, nachts, wenn die örtlichen Gegebenheiten das nicht zulassen oder wenn der Hubschrauber mit Winde bereits anderswo im Einsatz ist, muss die Bergwacht den Patienten auf bodengebundenem Wege retten. Dies zeigt sich am nächsten Übungsbeispiel, bei dem eine verletzte Person aus steilem und dicht bewachsenem Waldgelände gerettet werden muss. Zum Einsatz kommt hier die Gebirgstrage, die mittels zweier Statikseile gesichert zum Verunglückten abgelassen wird. Je nach Anforderungen kann hier der Abtransport des Patienten weiter ins Tal oder wieder zurück nach oben erfolgen, beispielweise, wenn ein Rettungswagen nur von oben anfahren kann. In solchen Situationen wird ein Flaschenzug aufgebaut, mit dem das Rettungsteam samt Gebirgstrage und Patient*in wieder nach oben gezogen wird.

Im Einsatzgeschehen der Bergwacht Göppingen kommen alle drei Szenarien immer wieder vor und werden regelmäßig geübt. Die Abläufe wurden am Übungswochenende mehrmals durchgespielt, sodass möglichst viele Bergretter*innen die Möglichkeit hatten, diese zu üben.

Auch wenn es dieses Jahr keinen Skibasar gab und deshalb kein Geld gesammelt werden konnte, so konnte doch der Ausbildungsstand der Bergwacht gesichert werden.

Info

Die Bergwacht Göppingen ist immer auf der Suche nach weiteren motivierten Kamerad*innen und freut sich über wohlgesonnene Förderer.

Nähere Informationen im Internet unter www.bergwacht-goepplingen.de sowie auf Facebook unter **Bergwacht Göppingen**



Signalhörner

Margit Haas, Pressereferentin

Die Ausstellung im Rotkreuz-Landesmuseum Baden-Württemberg in Geislingen lädt zur spannenden Zeitreise durch die Geschichte der Hilfsorganisation im Land ein. Bis die Besucher eine Räderfahrtrage allerdings bewundern können, braucht es viel Herzblut.

Sie sind aufwendig und liebevoll gestaltet und taten wertvollen Dienst: Rund und achteckig präsentieren sie sich den Besuchern des Rotkreuz-Landesmuseum Baden-Württemberg in Geislingen und erinnern an eine Zeit lange vor den heute ganz selbstverständlichen Kommunikationsmöglichkeiten. Zwei Signalhörner, eines mit einem achteckigen Querschnitt aus der Zeit vor dem Zweiten Weltkrieg wurden von den Bergwachtkameraden zu Einsätzen mitgenommen und taten dann zuverlässig Dienst.



„Wenn sie sich an Felswänden abseilten, bestand meist kein Sichtkontakt und auch keine sichere Rufverbindung des Retters am Seil zum Bediener der Stahlseilwinde auf dem Felskopf“, stellt Museumsleiter Jens Currie fest. Rufen funktionierte auf weite Strecken nicht und Missverständnisse hätten womöglich zu folgenschweren weiteren Verletzungen bis zu Abstürzen geführt. Also führten die Retter, die sich abseilten, ein kleines Signalhorn mit sich. „Die Tröte wurde an einem Seil um den Hals

getragen. Der Ton trug weit.“ Es gab genau verabredete Signale, die jeder Bergretter kannte, so dass der Bergwachtler oben an der Seilwinde genau wusste, wann sein Kamerad etwa den Verletzten in der Wand erreicht hatte und die Winde gestoppt werden sollte. Sobald der Verletzte erstversorgt und gesichert war, gab es weitere vereinbarte Tonsignalfolgen, wie „aufseilen“ oder „abseilen“. „Diese Signalhörner aus Messing oder Kupfer wurden auch beim Militär eingesetzt und von den Jägern benutzt.“ Leider ist nicht überliefert, wie die Signalhörner bei Schneefall und eiskalten Temperaturen funktionierten. „Vermutlich war es nicht gerade angenehm das ausgekühlte Metall zwischen die Lippen zu nehmen.“

Diese Kommunikationsform mit Signalhörnern wurde erst viel später durch moderne, leichte Funkgeräte ersetzt. Heutzutage sind die Funkgeräte mit Headsets im Helm und Kehlkopfmikrofonen ausgestattet.

Info

Öffnungszeiten

Rotkreuz-Landesmuseum
Heidenheimer Straße 72 in Geislingen:

Von März bis November jeweils am ersten Samstag und am zweiten Sonntag im Monat von 13.00 bis 17.00 Uhr

Führungen, auch außerhalb der Öffnungszeiten, vereinbaren Sie bitte unter **Telefon (0 71 61) 67 39-0** oder **E-Mail: info@rotkreuz-landesmuseum.de**

Derzeit gelten die aktuellen Corona-Beschränkungen.

www.rotkreuz-landesmuseum.de



Termine

- 11.01.2022 **Ausschuss Ehrenamtlicher Dienst** (Göppingen)
- 12.01.2022 **Kreissozialleitung** (Göppingen)
- 13.01.2022 **Kommunikationsgremium Rettungsdienst / Ehrenamt** (Göppingen)
- 26.01.2022 **Treffen GF KV-Präsidium mit OV-Vorsitzenden** (Göppingen)
Geschäftsführendes Kreisverbandspräsidium (Göppingen)
Stiftungsrat Rotkreuz-Stiftung Göppingen (Göppingen)
- 01.02.2022 **Kreisbereitschaftsleitung** (Göppingen)

Blutspendetermine

- 15.12.2021 **Mühlhausen, Gemeindehalle**
14.30 – 19.30 Uhr
- 26.12.2021 **Hattenhofen, Sillerhalle**
10.30 – 15.00 Uhr



**Wir bitten um Terminreservierung unter <https://www.blutspende.de/blutspendetermine/>
Herzlichen Dank!**

Neue Mitarbeitende

Neue hauptamtliche Mitarbeitende

Rettungsdienst:
Kevin Höfer, Andreas Preugschas, Carl-Leon Staude, Jan Hottinger
Sozialarbeit:
Franziska Schuller

Neue Mitarbeitende im BFD / FSJ

Christian Dimovic

Neue Mitarbeitende bei der DRK-Pflegedienst Göppingen gemeinnützige GmbH

Christel Maunz, Sefa Kantas, Nevin Yilmaz

Neue Mitarbeitende bei der DRK Soziale Dienste Göppingen gGmbH

Gisela Hosters, Justin-Helmut Trachsel

Wir wünschen Ihnen ein fröhliches Weihnachtsfest und ein glückliches & gesundes Jahr 2022



DRK-Café

Jeden ersten Sonntag im Monat veranstalten die Mitglieder der Bereitschaft in Schlierbach in ihrem DRK-Haus von 14 – 17 Uhr einen Kaffeesonntag, zu dem jeder herzlich eingeladen ist. Die nächsten Termine sind: **2. Januar + 6. Februar 2022**

Adressänderung

Um die Kontaktdaten unserer Ehrenamtlichen aktuell zu halten, informieren Sie bitte bei einer Änderung Frau Merten: ☎ (07161) 6739-0
E-Mail: b.merten@drk-goepingen.de

Kontakt | Impressum:

DRK-Kreisverband Göppingen e.V.

Eichertstraße 1 ☎ 07161/6739-0 info@drk-goepingen.de
73035 Göppingen Fax 07161/6739-50 www.drk-goepingen.de



Redaktionshinweis:

Artikel- und Bildeinsendungen bis zum 25. jeden ungeraden Monats an: Kristin Merta, Telefon 07161/6739-29, k.merta@drk-goepingen.de | Konzeption, Gestaltung, Produktion und Druck: Hedrich GmbH | Werbeagentur, Göppingen, info@hedrich.de

Bildnachweis:

DRK-Kreisverband Göppingen e.V., Philip Jonathan Schwarz, Hedrich GmbH, Inge Czemmel, Margit Haas, Birgit Rexer



www.drk-goepingen.de



facebook.com/DRK.Goeppingen



youtube.com/drkgoepingen



Bei uns ist Ihr Fahrzeug in besten Händen

Unsere firmeneigene Werkstatt übernimmt gerne alle **Reparatur- und Wartungsarbeiten** an Ihrem Fahrzeug inklusive AU und HU. Unser Angebot umfasst unter anderem auch:

Reifenwechsel

Wir wechseln Ihre Reifen und lagern sie fachgerecht ein.
Vereinbaren Sie jetzt Ihren Termin: 07161 806-272

Waschstraße

Unsere Waschstraße bietet optimale Reinigung und Pflege von innen und außen von PKWs bis zu LKWs und Sattelzügen.

**Auch für
Wohnmobile
und Transporter
geeignet**

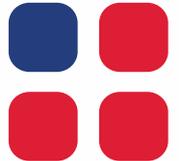
L. Wackler Wwe. Nachf. GmbH
Louis-Wackler-Straße 2
73037 Göppingen

WACKLER
Spedition & Logistik

zuverlässig | erfahren | kompetent | flexibel

einsatzbereit.

... mit Produkten und Dienstleistungen der H+DG!



Bekleidung, Ausrüstung und Malteser-Produkte

- Schutz- und Einsatzjacken
- Softshell- und Fleecejacken
- Einsatzhosen
- Shirts und Hemden
- Schuhe und Ausrüstung

Arzneimittelversorgung im Roten Kreuz

Medizinisches Verbrauchsmaterial und Erste-Hilfe-Materialien

Schlüsselschutz und GrafikCenter

H+DG

Handels- und Dienstleistungs-
gesellschaft des Bayerischen
Roten Kreuzes mbH

Ledererstraße 10 | 85276 Pfaffenhofen / Ilm | Telefon: +49 (8441) 2799 - 0 | Fax: +49 (8441) 2799 - 440 | E-Mail: info@h-dg.de

www.h-dg.de

SYSTEM STROBEL
www.system-strobel.de



SYSTEM STROBEL
GmbH & Co. KG
Rettungsfahrzeuge
Schaufgasse 27
D-73433 Aalen-
Wasserralfingen
Tel. 07361/9787-0
Fax 07361/9787-77

QUALITÄT DIE LEBEN RETTET



ratzeL
das autohaus

Auch wir helfen gerne.



Autohaus RatzeL GmbH | Tel.: 07164 9449-0
Göppinger Str. 82 | Fax: 07164 9449-940
73119 Zell u. A. | www.ratzeL-dasautohaus.de



Bewegt wie keiner zuvor.

Der EQV. Die vollelektrische Großraumlimousine von Mercedes-Benz mit Platz für bis zu 8 Personen.

EQV 300: Stromverbrauch in kWh/100 km: 26,4-26,3; CO₂-Emissionen in g/km (kombiniert): 0.

Der Stromverbrauch wurde auf der Grundlage der VO 692/2008/EG ermittelt. Der Stromverbrauch ist abhängig von der Fahrzeugkonfiguration.



BURGER SCHLOZ
AUTOMOBILE

Burger Schloz Automobile GmbH & Co. KG
GP/Uhingen, Mercedesstr. 1-10, Tel. 07161/205-0
Geislingen, Stuttgarter Str. 359, Tel. 07331/2005-0
www.burgerschloz.de



build to protect

www.geilenkothen.de

Gebäudereinigung

KISSLER

Uwe Kissler GmbH
Gebäudereinigung

Achalmstraße 39
73312 Geislingen

Telefon + Fax
07331/60329

geb.kissler@t-online.de

www.kissler-gebäudereinigung.de

Erleben Sie das HAIX-Gefühl in unserem Showroom – Ihr HAIX-Partner in Göppingen!



schätz MEDITEC

- Rettungsdienstzubehör
- Ärztebedarf
- HAIX Arbeits- und Freizeitschuhe

Siemensstraße 5 | 73037 Göppingen | ☎ 07161/14242 | **www.schaetz-meditec.de**

kienzle
it-dienstleistungen

NETZWERK

GROUPWARE

CONTENT MANAGEMENT

HOSTING

Silcherstraße 19
73035 Göppingen

Telefon +49(0)7161/987992-0
Telefax +49(0)7161/987992-22
info@apaya.net | **www.apaya.net**




KRÖNE DEINEN TAG!

Beginnen Sie Ihr Badevergnügen auf unserer Homepage: **www.barbarossa-thermen.de**